

22. XII. 1914

MS

**Die Lebensmittelmärkte.** Die Weihnachtseinkäufe vollziehen sich unausgesetzt unter den gleichen Schwierigkeiten, denn der auffallende Warenmangel scheint sich nun einmal nicht beseitigen zu lassen. Auch gestern gab es für die massenhaften Käufer ein durchaus unzulängliches Angebot. Der Gemüsemarkt war völlig leer und selbst die verschiedenen Rübensorten reichten kaum für den Bedarf. In **Äpfeln**, die jetzt die einzige Obstsorte sind, die man zu sehen bekommt, waren die Mengen wie alle Tage viel zu klein, um die Käufer zu befriedigen. Aus diesem Grunde brachte die Gemeinde aus ihren Beständen **Luzusäpfel** zum Verkauf, die zum Preise von 1.60 Kronen und 3.60 Kronen, das Kilogramm abgegeben wurden. Der fleischlose Tag hatte den Anspruch auf **Fische** gelenkt, mit denen der Markt etwas besser besetzt war als sonst. Inländische **Karpfen** kosteten 7.30 Kronen, ungarische 9.60 Kronen. Von der Gemeinde wurden ferner **tschechische Karpfen** zu 7.30 Kronen und solche aus **Russisch-Polen** zu 6 und 7 Kronen zum Verkauf gebracht. **Weißfische** und **Brachsen** kosteten 4 Kronen, **Schollen** und **Schellfische** 3 Kronen das Kilogramm. An **Seejischen** war das Angebot sehr gering. Heute Samstag gelangt bei den Ständen der **Großschlächtereien**, in denen das Wohlfahrtsfleisch ausgegeben wird, **Käse** für **Minderbemittelte**, und zwar für die Anfangsbuchstaben **S bis Z**, zum Verkauf. Die Schuld an der derzeitigen mangelhaften Marktlieferung scheint zum großen Teil an den **Transportschwierigkeiten** zu liegen, da fast jeden Tag **Sendungen** angekündigt sind, die nicht eintreffen. Die Vorkehrungen lassen eben hier alles zu wünschen übrig und unter ihren Mängeln leidet der Weihnachtsmarkt.